

Der Vorsitzende begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Dr. med. Reinhold Hinkl und betont, dass er ein Akutkrankenhaus und eine Geriatrie für Radevormwald als unverzichtbar ansieht.

Herr Dr. Hinkl bedankt sich für das Interesse des Ausschusses an der Situation der Einrichtungen des Johanniter-Krankenhauses. Er hebt hervor, dass die Einrichtungen konzeptionell durchdacht sind und engagiert umgesetzt werden.

Dadurch, dass Dr. Glasneck als Chefarzt der Geriatrie für das Krankenhaus gewonnen werden konnte, haben die Einrichtungen eine Abrundung erfahren, die auch wirtschaftlich erfolgreich ist.

Derzeit arbeiten in den Einrichtungen des Johanniter-Krankenhauses 300 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Diese sind motiviert und engagiert, gleich unter welcher Trägerschaft das Krankenhaus kommt.

Auch für die Belegschaft war es überraschend, Mitte Juli 2011 von dem geplanten Verkauf durch den Johanniter Orden zu erfahren. Derzeit liegen bereits Vorangebote von interessierten Käufern vor. Die Vorauswahl dieser Interessenten wickelt eine Berliner Anwaltskanzlei ab. Einige der Kaufinteressierten haben sich die Einrichtungen bereits angeschaut. Anfang Oktober wird es weitere Besichtigungstermine geben.

Es gibt einige Interessenten, die lediglich das Krankenhaus erwerben und andere, die die Gesamteinrichtung kaufen wollen. Das Ergebnis des Bieterverfahrens wird darüber erst Klarheit bringen.

Die Mitarbeiter, so Dr. Hinkl, sind es gewohnt Krisen zu meistern durch Beharrlichkeit, Pfliffigkeit und Engagement. Ein Großteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erledigen selbstbewusst das Tagesgeschäft. Sie bieten gute Leistung, die von der Bevölkerung, den Krankenkassen, sowie von den niedergelassenen Ärzten und Ärztinnen anerkannt wird.

Die Belegschaft schaut optimistisch in die Zukunft. Daher ist das Leistungsangebot nach wie vor gegeben.

Auch mit einem neuen Träger hofft Dr. Hinkl, dass die Netzwerkarbeit weitergeführt werden kann.

Herr Winterhagen dankt Herrn Dr. Hinkl für seine Ausführungen.

Herr Ebbinghaus ist erfreut, dass das Personal optimistisch ist, trotz der mangelnden Transparenz von der Arbeitgeberseite her. Er fragt nach, wie ein „Wunsch-Arbeitgeber“ aussehen könnte.

Herr Dr. Hinkl beschreibt einen guten Arbeitgeber wie folgt: Die Grund- und Regelversorgung sollte bei einem neuen Arbeitgeber bleiben und zudem sollten neue Schwerpunkte, wie die Teleradiologie, die Kardiologie oder verstärkte Chirurgie geschaffen werden. Ein Fächermix und die Grundstruktur der Einrichtungen sollten bleiben.

Herr Enneper merkt an, dass die Art und Weise, wie der Johanniter Orden mit dem Personal und der Stadt umgeht, für einen christlichen Träger beschämend ist. Die Stadt hat Gebäude geschenkt

und Geld investiert und wird so abserviert. Zuschlag sollte der Bieter bekommen, der die Grundversorgung sichert.

Herr Schmidt bestätigt, dass es wünschenswert sei, wenn die bisherige Struktur der Einrichtungen erhalten bleibe.

Herr Dr. Hikl berichtet, dass auf der MitarbeiterInnen-Versammlung von Seiten des derzeitigen Arbeitgebers ein großes Interesse an der Beibehaltung der derzeitigen Struktur der Einrichtungen gegeben ist.

Herr Ebbinghaus fragt nach, ob bei den Besichtigungen von interessierten Käufern auch jemand vor Ort mit eingebunden ist.

Herr Dr. Hikl berichtet, dass Mitarbeiter aus dem Hause die Interessenten geführt haben, aber ansonsten keinerlei Informationen erhalten.

Herr Winterhagen möchte, auch namens des Ausschusses, die Einrichtungen so erhalten wie bisher. Daher fragt er nach, ob es Sinn macht, die Bevölkerung zu mobilisieren.

Herr Dr. Hikl hält eine aktive Bürgerbeteiligung für sinnvoll. Der Förderverein ist bereits aktiv geworden.

Herr Dr. Glasneck berichtet von einer Welle der Sympathie und des Wohlwollens der örtlichen Ärzteschaft.

Herr Winterhagen schlägt vor, dass Gespräch mit dem Vorsitzenden des Fördervereins zu suchen. Dies findet allgemeine Zustimmung.

Herr Halbach möchte die genaue Zahl der Beschäftigten wissen.

Herr Dr. Hikl erläutert, dass es sich in allen drei Einrichtungen, dem Krankenhaus, dem Altenheim und dem betreuten Wohnen um 185 Vollzeitstellen handelt, die von ca. 300 Mitarbeitern besetzt werden.

Herr Schmidt regt an für den Seniorenbeirat, einen Brief an den Johanniter Orden zu schreiben, in dem darum gebeten wird, die Einrichtungen als Einheit zu erhalten. Dies findet allgemeine Zustimmung.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Dr. Hikl für die ausführliche Darstellung der derzeitigen Situation der Johanniter Einrichtungen in Radevormwald.